

Abbildung II.01.01

Daten zur sozialen Situation in Deutschland und global

## DEUTSCHLAND<sup>1</sup>

**15,7 %** der Personen  
waren 2015 **armutsgefährdet**.<sup>2</sup>

**16,3 %** der Frauen über 65 Jahre  
waren **armutsgefährdet**.

Ca. **335.000** Personen  
waren 2014 **wohnungslos**.

**21,3 %** der Personen  
hatte **mangelnde soziale Kontakte**.<sup>6</sup>

2015 wurden Vermögen  
in Höhe von ca. **37,71 Mrd. Euro** vererbt  
und **64,3 Mrd. Euro** verschenkt.

Der durchschnittliche **Brutto-**  
**verdienst von Frauen** lag 2015 um **21 %**  
**niedriger** als der der Männer.

## GLOBAL

**28,7 %** der Beschäftigten weltweit  
erhalten 2017 **weniger als 3,10 US-Dollar**  
Lohn pro Tag.<sup>3</sup>

**74 %** der Frauen und **61 %**  
der Männer in Afrika südlich der Sahara arbeiten  
in **informeller Beschäftigung**.<sup>4</sup>

**48 %** der Personen im Rentenalter  
weltweit erhalten **keinerlei Zahlungen**.<sup>5</sup>

**80 %** der Menschen weltweit leben **ohne**  
**soziale Absicherung** gegen z.B. Krankheit,  
Unfall oder Katastrophen.<sup>7</sup>

**10,7 %** der Weltbevölkerung  
(das sind 766 Mio. Menschen) leben von **weniger**  
**als 1,90 US-Dollar pro Tag**.<sup>8</sup>

**28,4 %** der Frauen in Beschäftigungs-  
verhältnissen haben **Anspruch auf bezahl-**  
**te/n Mutterschutz oder Elternzeit**.<sup>9</sup>

Quellen: (1) Bundesregierung (2017b) unter [www.armuts-und-reichtumsbericht.de/SharedDocs/Downloads/Alle-Indikatoren/Alle-Indikatoren-Excel.xlsx](http://www.armuts-und-reichtumsbericht.de/SharedDocs/Downloads/Alle-Indikatoren/Alle-Indikatoren-Excel.xlsx); (2) Armutsgefährdet ist eine Person, die in einem Haushalt, dem weniger als 60% des Medians aller Nettoäquivalenzeinkommen zur Verfügung stehen, 2015 waren das 942 Euro; (3) Vgl. ILO (2017), S. 6; (4) Vgl. [www.wiego.org/informal-economy/statistical-picture](http://www.wiego.org/informal-economy/statistical-picture); (5) Vgl. ILO (2014a); (6) Der Indikator gibt den Anteil derjenigen Personen an der Gesamtbevölkerung an, die weniger als einmal im Monat Kontakt zu Freunden, Verwandten oder Nachbarn haben. Es handelt sich dabei um (freiwillige) Selbsteinschätzungen der erwachsenen Befragten auf Basis einer Stichprobenerhebung; (7) Vgl. ILO (2014a); (8) World Bank (2016), S. 4.; (9) Vgl. ILO (2014b), S. 64.